

Inhalt

1. Einleitung	11
2. Grundlagen: Ein bisschen Theorie muss sein	21
2.1 Warum überhaupt Theorie?	21
2.2 Warum eine funktionalistische Theorie?.....	26
2.2.1 Übersetzen heißt strategisch handeln.....	26
2.2.2 Folgen des strategischen Vorgehens	32
2.2.3 Texte haben nicht nur Bedeutung	35
2.3 Übersetzungsrelevante Textanalyse	46
2.3.1 Textexterne Merkmale	51
2.3.2 Textinterne Merkmale.....	61
2.4 Das Modell des Strategischen Übersetzens	72
2.4.1 Übersetzungsstrategien.....	73
2.4.2 Vertextungsstrategien.....	77
2.4.3 Sinn und Zweck des Strategiemodells.....	87
2.5 Funktionalismus und darüber hinaus	88
3. Was bisher geschah: ein Kapitel Translationsgeschichte	91
3.1 Die Anfänge des Übersetzungsdenkens in Antike und Mittelalter	91
3.2 Der Umschwung in der Neuzeit	100
3.2.1 Der erste Wendepunkt: Von der Aufklärung zur Romantik.....	103
3.2.2 Der zweite Wendepunkt: Die Folgen des Zweiten Weltkriegs..	114
3.2.3 Die Auffächerung des Übersetzungsdiskurses in Paradigmen ..	119
3.2.4 Linguistik, Hermeneutik, Funktionalismus	123
3.3 Übersetzen in der Postmoderne.....	138
3.3.1 Dynamisierung, Totalität, Komplexität, Relationalität.....	139
3.3.2 Letztbegründung und Postfundamentalismus.....	148
3.3.3 Figuren des Übergangs: Vermeer und Derrida.....	150
3.4 Stand der Dinge: Epistemische Grundlagen einer jeden Translationstheorie zu Beginn des 21. Jahrhunderts.....	164
3.4.1 Wechsel der Episteme.....	164
3.4.2 Dekonstruktion: Der Einstieg in den Ausstieg.....	169
3.5 Ein nachmetaphysischer Translationsbegriff	184

4. Die Komplexe Translationstheorie.....	195
4.1 Grundlagen der interpretationstheoretischen Translationstheorie	195
4.2 Der interpretationstheoretische Ansatz	200
4.2.1 Interpretation und Inferenz	206
4.2.2 Abduktion und Implikation	213
4.2.3 Implikatives und abduktives Übersetzen.....	222
4.3 Erweiterung der Grundlagen: Komplexes Denken	229
4.4 Die drei Traditionsstränge	240
4.4.1 Der erste Traditionsstrang	242
4.4.2 Der zweite Traditionsstrang.....	244
4.4.3 Der dritte Traditionsstrang	245
4.5 Komplexes Translationsmodell.....	247
4.5.1 Umgebungsvariablen und Eingangsvariablen.....	250
4.5.2 Eingangsvariablen: Komplexitätsstufen	251
4.5.3 Eingangsvariablen: Dimensionen	254
4.5.4 Eingangsvariablen: Perspektiven.....	256
4.5.5 Das dreidimensionale, dreistufige Zweiperspektivenmodell der Translation.....	258
4.6 Ausblick	262
5. Die Anwendung der Semiosestrategien.....	267
5.1 Grammatische Informationen	267
5.1.1 Funktion 1: Gerundium.....	269
5.1.2 Funktion 2: Relativsatz	270
5.1.3 Bedeutung, Funktion, Information: indirekte Rede	272
5.1.4 Bedeutung, Funktion, Information: Gerundialsätze	274
5.1.5 Bedeutung, Funktion, Information: Verbalperiphrasen	278
5.1.6 Pronomen: Grammatische Bezüge und semantischer Gehalt ...	282
5.2 Semantische Informationen	283
5.2.1 Hybride Wörter 1: <i>Finnegans Wake</i>	283
5.2.2 Hybride Wörter 2: »Bedeutungslose« Sätze in <i>Finnegans Wake</i> ..	289
5.2.3 Hybride Wörter 3: <i>Grande Sertão: Veredas</i>	299
5.2.4 Hybride Wörter 4: <i>Hochwissenschaftlich</i> von James Krüss	307

5.3 Übersetzungen von Werbeslogans.....	309
5.3.1 Eine Messe als Schlüssel zum Markt.....	311
5.3.2 Passende Mode für Männer.....	314
5.4 Wort-für-Wort-Übersetzungen bei peripheren Sprachen.....	315
5.4.1 Hethitisch.....	315
5.4.2 Baskisch.....	317
5.4.3 Hindi.....	322
5.4.4 Japanisch.....	325
5.5 Intersemiotische Übersetzungen.....	330
5.5.1 Übersetzen von Noten in Musik.....	331
5.5.2 Audiovisuelles Übersetzen.....	333
5.5.3 Sonstige Formen intersemiotischen Übersetzens.....	337
6. Die Anwendung der Vertextungsstrategien	341
6.1 Beispiel 1: <i>Gigante</i> – Wort oder Titel?.....	341
6.2 Beispiel 2: <i>Gigante</i> – thematischer Bezug.....	348
6.3 Beispiel 3: <i>La era quinquè</i>	350
7. Was kann die Komplexe Translationstheorie leisten?	355
8. Literatur.....	361